



FS Biolandbau

# Futterweizen Sortenversuch am Stiegenhof

**Im Anbaujahr 2017/18 wurden erstmals Bio-Ackerbauversuche auf dem Strickhof Partnerbetrieb Stiegenhof in Oberembrach angelegt. Darunter war auch ein Futterweizen-Sortenversuch, der in Zusammenarbeit mit dem FiBL durchgeführt wurde.**

Der Futter-/Flockenweizenversuch stand im 2018 im zweiten Versuchsjahr. Mit dem Sortenvergleich soll ein Ersatz für die Sorte BOCKRIS gesucht werden, welche eine zu starke Tendenz für Bruchkörner bei der Ernte zeigt und sich deshalb für die Flockenproduktion nicht gut eignet. Neben einem hohen Ertrag soll eine gute Bio-Futterweizensorte ein hohes Hektolitergewicht und gute Krankheitsresistenzen aufweisen, insbesondere sollte sie robust sein gegenüber Gelbrost. Im Versuch am Stiegenhof wurden die bewährten Sorten LUDWIG und ATARO mit neueren Sorten wie BERNSTEIN und MONTALTO und mit der vielversprechenden Kandidatensorte PONCIONE verglichen.

## Standort und Anbaumassnahmen

Beim Standort handelte es sich um eine Umstellfläche des Biobetriebs Stiegenhof, einem tiefgründigen Braunerdeboden ohne Vernässungsprobleme auf einer Höhe von rund 610 Meter über Meer. Die Vorkultur war eine einjährige Kunstwiese. Am 12. Oktober 2017 wurde die Parzelle gepflügt und das Saatbett am 13. und 16. Oktober in zwei Durchgängen mit der Kreisellegge vorbereitet. Die Saat erfolgte unter guten Bedingungen am 17. Oktober mit einer Saatmenge von 1,8–2,1 kg/Are. Aufgrund des hohen Ertragspotentials der geprüften Sorten, wurde bewusst eine relativ intensive Düngung angestrebt. Der Weizenbestand wurde am 3. April mit Kälbergülle gedüngt: Es wurden 40 m<sup>3</sup> Gülle auf eine Fläche von 0,4 ha ausgebracht, was einer Gabe von rund 150 kg N/ha entspricht. Der Unkrautdruck auf der Versuchspartizelle war sehr gering, so dass ein einziger Striegeldurchgang am 8. April genügte, um einen schönen und fast unkrautfreien Weizenbestand zu erreichen.

## Entwicklung der Bestände

Die Bestände entwickelten sich problemlos und litten dank den relativ schweren und tiefgründigen Böden



Die Sortenstreifen am 1. Juni 2018. Bild: K. Carrel, Strickhof



Die Futterweizensorte BERNSTEIN erreichte am Standort Stiegenhof die höchsten Erträge. Bilder: K. Carrel, Strickhof

nicht allzu stark unter dem trockenen und heissen Wetter. Am 19. Juni wurde eine Feldbonitur für Krankheiten und Schädlinge gemacht. Die Bestände waren relativ gesund; die wichtigsten Krankheiten waren Mehltau und Septoria. ATARO und MONTALTO waren am stärksten betroffen und erreichten für Mehltau die Boniturnote 4 (leichter Befall auf Fahnenblatt und am Stängel), während PONCIONE praktisch keinen Befall zeigte. LUDWIG zeigte im Sortenvergleich den deutlichsten Befall mit Septoria; die Boniturnote 4 (erste Flecken auf dem Fahnenblatt) lag jedoch für die Jahreszeit immer noch auf einem zufriedenstellenden Niveau. Wichtiger als die Krankheiten waren dieses Jahr die Frassschäden der Getreidehähnchen. Der Blattflächenverlust auf den Fahnenblättern lag zwischen 15 und 25 Prozent, im



Fall von PONCIONE lag der Verlust sogar noch etwas höher. Die Sorte ATARO war am wenigsten betroffen. Die Ähren waren bis zur Ernte mehrheitlich gesund, auf MONTALTO und PONCIONE wurden nur sehr vereinzelt Ährenfusarien beobachtet.

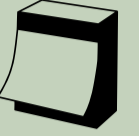
## Resultate am Standort Stiegenhof

Die Ernte erfolgte für alle Sorten gemeinsam am 14. Juli unter trockenen, heissen Bedingungen. Der durchschnittliche Ertrag aller Sorten lag bei 55,4 Dezitonnen pro Hektare. Der Wassergehalt lag zwischen 12 und 14 Prozent. Ertragsmässig an der Spitze lagen die Sorten BERNSTEIN, die Schweizer Züchtung MONTALTO und die Schweizer Kandidatensorte PONCIONE.

## Schlussfolgerung

Das Anbaujahr 2018 war unter den Standortbedingungen der Versuchsfläche am Stiegenhof ein recht ideales Jahr, das gute Erträge ermöglichte. Der

## Bioagenda



### 1001 Gemüse & Getreide

Am Samstag, 8., und Sonntag, 9. September 2018, wird in Rheinau bereits zum siebten Mal 1001 Gemüse & Co. stattfinden. In diesem Jahr mit dem Sonderthema Getreide. Deshalb auch die Bezeichnung 1001 Gemüse & Getreide. Neben dem Besuch des Degustationsmarktes sind im Preis von 15 Franken/Euro für den Eintritts-Degubündel noch weitere attraktive Angebote wie das wissenschaftliche Begleitprogramm, diverse Führungen und verschiedene, kulturelle Beiträge sowie auch Attraktionen für Kinder enthalten. Auf dem Klosterplatz werden sich wiederum die zahlreichen Verpflegungsstände befinden.

**Wann:** 8. und 9. September

**Wo:** Klosterplatz, 8462 Rheinau ZH

**Auskunft:** Markus Johann, 062 965 39 70, info@1001gemuese.org

### Erlebnistag „Was ist fruchtbarer Boden?“

Fruchtbarer Boden ist die Grundlage allen Lebens. Er ist Lebensraum, schafft wertvolle Nahrungsmittel und schützt als CO<sub>2</sub>-Speicher das Klima. Grund genug, ihn zu würdigen, zu schützen – und um ihn einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

**Wann:** 16. September, 10–17 Uhr

**Wo:** Hof am Stei 122, 8225 Siblingen

**Auskunft & Anmeldung:** Bis 12. September an Anno Lutke Schipholt, E-Mail: c.schuemann@bio-stiftung.ch; Tel. 052 682 13 56

### Bio Weingär Seminar

Einblick in die Sortenkunde, Rebenerziehung, Traubenreife, Naturzusammenhänge im Biorebberg und bei der Weinbereitung, Traubenerte, Kelterung, Hefeansatz, Gärung, Jungweinpflanze. Dazu fachliche und wissenschaftliche Grundlagen rund um Rebenwachstum und Weinbereitung und vieles mehr. Im Verlaufe des Seminars wird natürlich unser Wein probiert.

**Wann:** Samstag, 22. September 2018, 9.00 Uhr bis ca. 15 Uhr

**Wo:** Strasser Weingut Stammerberg, Bergtrotte, 8477 Oberstammheim

**Kosten:** 140.– CHF, inkl. Weindegustation, Kursunterlagen und Diplom; Mittagessen zum Selbstkostenpreis

**Auskunft und Anmeldung:** Fredi Strasser, Mail: fredy-strasser@stammerberg.ch; Tel. 052 740 27 74

### Einführungskurs Biolandbau für Umsteller und Interessierte

#### Alle 7 Kurstage im Überblick

#### 1. Ziele des Biolandbaus, Anforderungen und Richtlinien, Organisation und Kontrolle

Donnerstag, 8. November 2018, Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau

#### 2. Vermarktung der Bioprodukte

Donnerstag, 15. November 2018, Landw. Zentrum Mattenhof, 9239 Flawil

#### 3. Tierhaltung Wiederkäuer, Haltung, Fütterung, Gesundheit

Donnerstag, 22. November 2018, Landw. Zentrum Mattenhof, 9239 Flawil

#### 4. Ackerbau mit Schwerpunkt Unkrautregulierung

Donnerstag, 29. November 2018, Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau

#### 5. Bodenfruchtbarkeit und Pflanzenernährung mit Schwergewicht auf Ackerbau

Donnerstag, 6. Dezember 2018, Agroscope Tänikon (Raum «Messtechnik»)

#### 6. Futterbau, Hochstammobst, Biodiversität

Donnerstag, 13. Dezember 2018, Landw. Zentrum Mattenhof, 9239 Flawil

#### 7. Tierhaltung Geflügel und Schweine

Donnerstag, 20. Dezember 2018, BBZ Arenenberg, Kursraum Triamant, 8268 Salenstein

**Referenten:** Biobaterinnen und -berater der beteiligten kantonalen Fachstellen sowie Referenten aus Beratung und Organisationen. An allen Kurstagen sind auch Praktiker als Referenten beteiligt.

**Kurskosten:** Fr. 60.– je Person und Tag (bei mehreren Personen vom gleichen Betrieb kostet jede weitere Person 30.– pro Tag), Kursunterlagen Fr. 30.–, Mittagessen und Pausenverpflegung Fr. 25.–

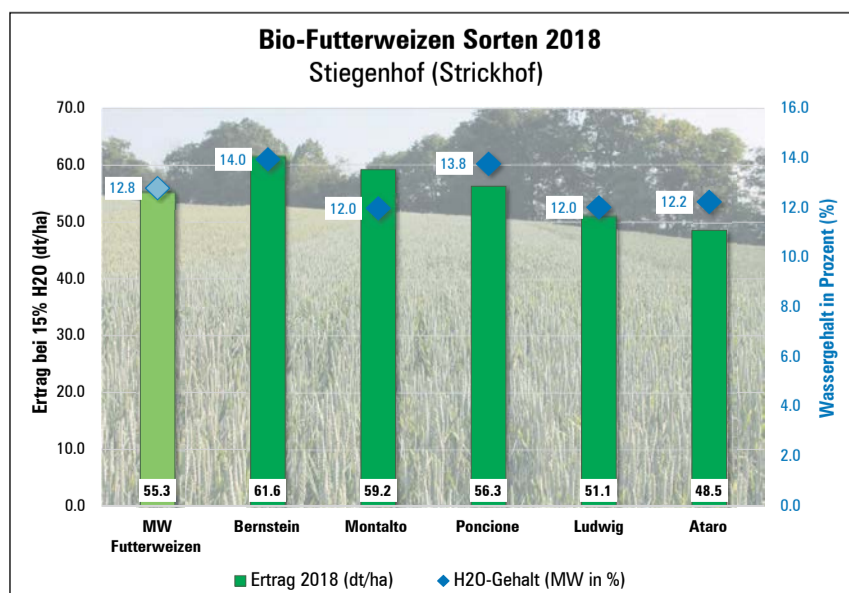
**Auskünfte:** Tamara Bieri, 058 105 99 51, tamara.bieri@strickhof.ch

Felix Zingg, 058 105 98 45, felix.zingg@strickhof.ch

**Anmeldung:** bis spätestens 5. Oktober 2018 unter www.strickhof.ch oder

Kurssekretariat Strickhof, Tel. 058 105 98 22, charlotte.baumgartner@strickhof.ch

**Betriebsleiterschule:** Der Kurs ist gleichzeitig auch das BLS-Modul BF01, welches mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen wird.



Erträge und Wassergehalte am Standort Stiegenhof. Grafik: K. Carrel, Strickhof

Unkaut- und Krankheitsdruck war gering, die Verhältnisse sehr trocken. Dementsprechend konnten die Sorten ihre Stärken bei den Krankheitsresistenzen kaum zeigen. Braunrost und Gelbrost waren am Standort Oberembrach kein Thema und auch die Standfestigkeit der Sorten wurde nicht auf die Probe gestellt, weil schwere Sommergewitter bis zur Ernte ausblieben. Alle im Versuch geprüften Sorten verfügen über ein hohes Ertragspotential. Ihr Anbau setzt eine genügende Nähr-

stoffversorgung auf dem Betrieb voraus. Wer weniger Nährstoffe zur Verfügung hat, investiert am besten in eine robuste Sorte, die sich für den extensivierten Anbau eignet. Für Vollknochenbetriebe besteht die Möglichkeit Flockenweizen zu produzieren; dazu sollte im Voraus ein Anbauvertrag mit Biofarm abgeschlossen werden (www.biofarm.ch). Die Resultate von beiden Versuchsjahren und von allen Standorten wird vom FiBL publiziert werden (www.bio-aktuell.ch). ■ Katrin Carrel, Strickhof